
Heinrich
SCHÜTZ

Ein Kind ist uns geboren
SWV 497

Geistliches Konzert
für zwei Tenöre und Basso continuo

Sacred concerto
for two tenors and basso continuo

Erstausgabe/First edition
herausgegeben von/edited by
Helmut Lauterwasser

Einzelausgabe aus Band 19
(Einzel überlieferte Werke mit bis zu 7 obligaten Stimmen)

Stuttgarter Schütz-Ausgabe

Sämtliche Werke neu herausgegeben in Zusammenarbeit mit dem Heinrich-Schütz-Archiv der Hochschule für Musik Dresden



Carus 20.497

Vorwort

Obwohl schon in den 1960er Jahren von Wolfram Steude entdeckt und seitdem vielfach in der Schütz-Literatur erwähnt,¹ scheint eine Edition des leider nur unvollständig überlieferten kleinen Geistlichen Konzertes *Ein Kind ist uns geboren* aus dem Depositum Pirna in der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden bisher vergessen worden zu sein. Steude hatte zwar angekündigt, er bereite „die Veröffentlichung aller neu aufgefundenen Werke Heinrich Schütz“, einschließlich der Fragmente, in einem Bande, z. T. auch in Einzelausgaben, bei VEB DVfM Leipzig/Bärenreiter: Kassel vor“,² dieses Vorhaben wurde jedoch nie umgesetzt.

Die Sammelhandschrift *Mus. Pi 57* „besteht aus sechs durchweg handschriftlichen Stimmbüchern (Canto II, Alt I, Alt II, Tenor I, Bass I und Bass II; 13,5 x 16,5 cm);“³ es fehlen Canto I und Tenor II. Die beiden erhaltenen Stimmen von SWV 497 sind, jeweils als Nummer 118⁴, im Stimmbuch von Alt II (Stimme Tenor II im C4-Schlüssel: „à 2 v l 2 T.“) und Bass II (Bc als unbezifferte und untextierte Bassstimme: „Heinrich Schützen I à 2 l B. con l tinuo“) enthalten. Steude datiert die Niederschrift des Stückes in der Pirnaer Sammlung auf die Zeit zwischen 1620 und 1630 und schreibt darüber: „Das Werk umfasst 69 (Semibrevis-) Takte, ist in der Deklamation unverkennbar schützlich, erschöpft sich jedoch in der ständig wiederholten, vermutlich imitierend durchgeführten Formel „und er heißt Wunderbar.““⁵

Tatsächlich lässt die Faktur der beiden erhaltenen Stimmen erkennen, dass der Abschnitt „und er heißt Wunderbar“ (vgl. Tenor II, T. 11ff.) als Imitation der beiden Vokalstimmen im Abstand einer Semibrevis angelegt sein muss. Bei näherer Betrachtung der Generalbassstimme wird schnell deutlich, dass die Takte 40–68 eine genaue Wiederholung der Takte 11–39 sind und Schütz offenbar in der zweiten Hälfte die beiden Vokalstimmen einfach vertauscht hat,

wie wir es auch aus anderen Werken vom ihm kennen. Die erhaltene Tenorstimme der zweiten Hälfte passt in der Tat ohne die geringsten Änderungen als Kontrapunkt zu dem betreffenden Abschnitt des ersten Teils. Auf den imitierenden Abschnitt in den Takten 11–22 (Teil A) folgt ein gegensätzlich gestalteter Abschnitt in den Takten 23–40 (Teil B), dann werden die beiden 12- bzw. 18-taktigen Teile A und B mit vertauschten Stimmen wiederholt. Das ganze Stück folgt also nach 10 Einleitungstakten auf die Worte „Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben“ der Form ABAB (Takt 11 bis zum Schluss). Somit lässt sich die Komposition ab Takt 12 vollständig rekonstruieren; es fehlen nur noch die Takte 1–11 der Oberstimme (Tenor I). Diese wurden in vorliegender Edition vom Herausgeber in Schütz'scher Manier ergänzt. Angesichts der Imitation des Anfangsmotivs der zweiten Tenorstimme im Generalbass nach zwei Semibrevis ist zu vermuten, dass die fehlende erste Tenorstimme im ersten Takt pausiert und dann den zweiten Tenor im Abstand einer Semibrevis imitiert. Und wieder zeigt sich, dass die ersten anderthalb Takte als Kanon zwischen Tenor II und Tenor I vollkommen im Gesamtsatz harmonieren, so dass jetzt nur noch der Abschnitt ab der zweiten Hälfte von Takt 3 bis Takt 11 im Tenor I frei zu ergänzen war.⁶

Heinrich Schütz hat den Jesaja-Text „Ein Kind ist uns geboren“ insgesamt viermal vertont. Bekannt sind die vierstimmige Komposition aus dem ersten Teil der *Kleinen Geistlichen Konzerte* (1636), SWV 302, und die sechsstimmige Motette aus der *Geistlichen Chormusik* (1648), SWV 384, beide ohne musikalischen Zusammenhang mit SWV 497. Dazu kommt eine verschollene achtstimmige Vertonung, die in den Inventaren des Naumburger Kantors Andreas Unger aus den Jahren 1657/58 unter „Schütz (Sagittarius), Heinrich“ verzeichnet ist: „Ein Kindt ist uns geboren, à 8. Ms.“⁷ Steude äußert dazu die Vermutung, „dass wir mit dem kleinen Konzert [SWV 497] eine Reduktion der achtstimmigen [...] Motette gleichen Textes vorliegen haben.“ Während es jedoch für dieses achtstimmige Werk bei Mutmaßungen bleiben muss, kann durch den hier vorgelegten Rekonstruktionsversuch das überlieferte Œuvre des „Sagittarius“ um diese kleine Weihnachtsmusik erweitert werden.

Für das Anfertigen digitaler Reproduktionen der Quelle und die Erteilung der Publikationserlaubnis sei der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden herzlich gedankt, ebenso dem Carus-Verlag für die verlegerische Betreuung.

München, im Frühjahr 2015

Helmut Lauterwasser

Ein Kind ist uns geboren,
ein Sohn ist uns gegeben.
Welches Herrschaft ist auf seiner Schulter,
und er heißt Wunderbar,
Rat, Kraft und Held,
ewig Vater, Friedefürst.

Jesaja, 9,5

¹ Steude, Wolfram, „Neue Schützmittlungen“, in: *Deutsches Jahrbuch der Musikwissenschaft für 1967* (= 59. Jahrgang der Musikbibliothek Peters), Leipzig 1968, S.40–64, 71–74, hier zitiert als „Steude 1985“ nach dem erweiterten Wiederabdruck in: *Heinrich Schütz in seiner Zeit*, hrsg. von Walter Blankenburg, Darmstadt 1985, S. 189–228 (zu SWV 497 s. S. 203f.); ders., *Die Musiksammelhandschriften des 16. und 17. Jahrhunderts in der Sächsischen Landesbibliothek zu Dresden*, Wilhelmshaven 1974, S. 197; Breig, Werner, „Schützfunde und -zuschreibungen seit 1960. Auf dem Wege zur Großen Ausgabe des Schütz-Werke-Verzeichnisses“, in: *Schütz-Jahrbuch 1* (1979), S. 63–92 (zu SWV 497 s. S. 80); ders., Artikel „Schütz“, in: *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*, zweite, neubearbeitete Ausgabe, Personenteil, Bd. 15, Sp. 390, Kassel usw. 2006.

² Steude 1985, S. 193 (Fußnote 16).

³ Steude 1985, S. 191.

⁴ Bei Steude 1974 unter der fortlaufenden Nummer 119 (wegen Abweichungen in den Nummerierungen anderer Stücke in den verschiedenen Stimmbüchern).

⁵ Steude 1985, S. 204 (mit Notenbeispiel).

⁶ Statistik: Den insgesamt 648 Schütz'schen „Originaltönen“ (Tenor II: 279, Bc: 141, aus Tenor II in Tenor I übernommen: 228 Töne) stehen 21 durch den Herausgeber frei hinzugefügte Noten entgegen, so dass man von einer ca. 97%igen Originalkomposition sprechen könnte.

⁷ Werner, Arno, „Die alte Musikbibliothek und die Instrumentensammlung an St. Wenzel in Naumburg a. d. S.“, in: *Archiv für Musikwissenschaft*, 8. Jahrg. (1927), S. 390–415, das Zitat auf S. 413.

Foreword

Although it had been discovered by Wolfram Steude in the 1960s and has often been mentioned in Schütz literature since then,¹ it seems that an edition of the small sacred concerto *Ein Kind ist uns geboren*, which has unfortunately only been handed down in an incomplete version from the Depositum Pirna in the Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, has been forgotten until now. Steude had announced that he was preparing “the publication of all newly found works by Heinrich Schütz, including the fragments, in one volume, partially also in individual editions, by VEB DVfM Leipzig/Bärenreiter: Kassel,”² but this project was never realized.

The manuscript collection *Mus. Pi 57* “consists of six part-books, all handwritten (Canto II, Alt I, Alt II, Tenor I, Bass I and Bass II; 13,5 x 16,5 cm);”³ Canto I and Tenor II are missing. Both the extant parts of SWV 497 are included, in each case as number 118⁴, in the Alt II part-book (Tenor II part in C4 [tenor] clef: “à 2 v l 2 T.”) and Bass II (basso continuo as an unfigured bass part without text: “Heinrich Schützen I à 2 l B. con l tinuo”). Steude dated the piece in the Pirna collection between 1620 and 1630 and writes thereof: “The work consists of 69 (semibreve) measures and is unmistakably Schützian in its declamatory style; however, it contains nothing but the constantly repeated formula, presumably executed in imitation “and he is called Wonderful.”⁵

Actually, the musical structure of the two extant parts does demonstrate that the section “and he is called Wonderful” (cf. Tenor II, m. 11ff.) must have been conceived as an imitation of both the vocal parts at the distance of a semibreve. A closer examination of the basso continuo part quickly makes it clear that the measures 40–68 are an exact repetition of measures 11–39 and Schütz evidently simply swapped the two vocal parts in the second half, as we have seen in other of his works. In fact, the extant tenor part of the second half fits the corresponding passage in the first

part as a counterpoint without the slightest modification. The passage with imitation in measures 11–22 (part A) is followed by a contrastingly constructed passage in measures 23–40 (part B), thereafter both parts A and B, with 12 and 18 measures, respectively, are repeated with the voices reversed. Thus, after 10 introductory measures, on the words “A child is born among us, to us a son is given” the entire piece therefore follows an ABAB form (measure 11 to the end). Therefore, the composition can be reconstructed from measure 12 onwards; only measures 1–11 of the upper voice (Tenor I) are missing. In the present edition these have been added by the editor in the manner of Schütz. In view of the imitation of the opening motive of the second tenor part in the basso continuo after two semibreves, it can be deduced that the missing first tenor part had a rest in the first measure and then imitated the second tenor at the distance of a semibreve. And again it can be seen that the first one and a half measures as a canon between Tenor II and Tenor I are entirely congruous in the setting as a whole, so that now only the section from the second part from measure 3 to measure 11 in Tenor I would need to be completed.⁶

All in all, Heinrich Schütz set the Isaiah text “A child is born among us” four times. The four-part composition from the first part of the *Kleine Geistliche Konzerte* (1636), SWV 302, and the six-part motet from the *Geistliche Chormusik* (1648), SWV 384, neither of which are musically related to SWV 497, are known. To this can be added a lost eight-part setting that appears in the inventory of the Naumburg Kantor Andreas Unger from the years 1657/58 under “Schütz (Sagittarius), Heinrich” as “Ein Kindt ist uns geboren, à 8. Ms.”⁷ Steude expressed the supposition “that with the small Konzert [SWV 497] we have a reduction of the eight-part motet on the same text.” Whereas this eight-part work must needs remain in the realm of conjecture, “Sagittarius’s” extant oeuvre has, with the reconstruction that has been attempted here, been increased by this little Christmas music.

Heartfelt thanks are extended to the Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden for preparing digital reproductions of the source and for granting permission for publication, and to Carus-Verlag for their editorial assistance.

Munich, Spring 2015
Translation: David Kosviner

Helmut Lauterwasser

A child is born among us,
to us a son is given,
and the kingdom shall be on his shoulder;
he is called Wonderful,
Word, Strength, Might,
Everlasting, Prince of Peace.

Isaiah, 9:6

¹ Steude, Wolfram, “Neue Schützermittlungen”, in: *Deutsches Jahrbuch der Musikwissenschaft für 1967* (= 59. Jahrgang der Musikbibliothek Peters), Leipzig, 1968, pp. 40–64, 71–74, here quoted as “Steude 1985” after the expanded reprint in: *Heinrich Schütz in seiner Zeit*, ed. by Walter Blankenburg, Darmstadt, 1985, pp. 189–228 (for SWV 497 see p. 203f.); id., *Die Musiksammlhandschriften des 16. und 17. Jahrhunderts in der Sächsischen Landesbibliothek zu Dresden*, Wilhelmshaven, 1974, p. 197; Breig, Werner, “Schützfunde und -zuschreibungen seit 1960. Auf dem Wege zur Großen Ausgabe des Schütz-Werke-Verzeichnisses,” in: *Schütz-Jahrbuch 1* (1979), pp. 63–92 (for SWV 497 see p. 80); id., article “Schütz,” in: *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*, second, newly revised edition, Personenteil (biographical encyclopedia), Vol. 15, col. 390, Kassel, etc., 2006.

² Steude 1985, p. 193 (note 16).

³ Steude 1985, p. 191.

⁴ In Steude 1974 under the consecutive number 119 (due to variances in the numbering of other pieces in the diverse part-books).

⁵ Cf. Steude 1985, p. 204 (with music example).

⁶ Statistics: In addition to the total of 648 Schützian “original notes” (Tenor II: 279, bc: 141, from Tenor II taken over in Tenor I: 228 notes) there are 21 that the editor freely added so that one can speak of a 97% original composition.

⁷ Werner, Arno, “Die alte Musikbibliothek und die Instrumentensammlung an St. Wenzel in Naumburg a. d. S.,” in: *Archiv für Musikwissenschaft*, 8th year, (1927), pp. 390–415, the quotation on p. 413.

Ein Kind ist uns geboren

SWV 497

Heinrich Schütz (1585–1672)

Text: Jesaia 9,5

Generalbassaussetzung: Paul Horn (*1922)

Tenor I
(*fis - f'*)

Tenor II
(*fis - f'*)

Basso continuo

Ein Kind ist uns ge - bo - ren, uns ge - bo - ren, ein Sohn ist
Ein Kind ist uns ge - bo - ren, ein Kind ist uns ge - bo - ren, ein Sohn ist

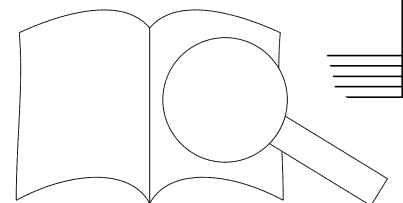
6

uns ge - ge - ben. Wel - ches Herr - schaft : ter,
uns ge - ge - ben. Wel - ches Her Schul - ter, und er heißt

12

und der - bar, und er heißt Wun - der -
ar, und er heißt Wun - der - bar, und

* . wurde vom Herausgeber rekonstruiert. / This part has been reconstructed by the editor.



Aufführungsdauer / Duration: ca. 2 min.

© 2015 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 20.497

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

First edition
edited by
Helmut Lauterwasser

16

bar. und er heißt Wun - der - bar, und er heißt Wun -
 er heißt Wun - der - bar, und er heißt Wun - der - bar, und

20

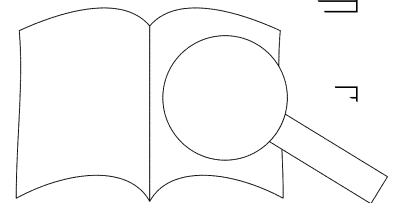
der - - bar, und er heißt Wun - - der - bar,
 er heißt Wun - - der - bar, heißt Wun - der-bar

24

heißt Wun-der - bar, Rat, Kraft u - wig Va - ter, Frie - de -
 heißt Wun-der - bar, Rat, e - wig Va - ter, Frie - de -

28

fi - er heißt Wun - der - bar, Rat, Kraft und Held,
 und er heißt Wun - der - bar, Ra



e - wig Va - ter, Frie - de - fürst, und er heißt Wun - der - bar, Rat,

e - wig Va - - ter, Frie - de - fürst, und er heißt Wun - der - bar, Rat,

— Kraft und Held, e - wig Va - ter, Frie - de - fürst, und er heißt Wur

— Kraft und Held, e - wig Va - ter, Frie - de - fürst, er heißt

bar, und er heißt Wun - der und er heißt Wun -

Wun - der - bar, u - der - bar, und

er heißt Wun - der - bar, und er heißt Wun -

der - bar, und er heißt Wun - nd

50

der - bar, heißt Wun - der - bar, und er heißt Wun - der - bar, Rat, Kraft und
 er heißt Wun - der - bar, und er heißt Wun - der - bar, Rat, Kraft und

55

Held, e - wig Va - ter, Frie - de - fürst, und er heißt Wun - der - bar
 Held, e - wig Va - ter, Frie - de - fürst, und er heißt W

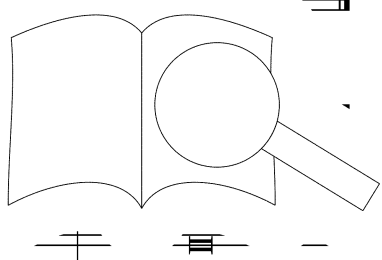
60

— Kraft und Held, e - wig Va - ter, Frie - de - fürst, und er heißt Wun - der -
 — Kraft und Held, e - wig Va - ter, Frie - de - fürst, und er heißt Wun - der -

65

b \flat und Held, e - wig Va - - ter, Frie - de - fürst.
 — Kraft und Held, e - wig Va - ter, Frie

PROBENPARTITUR
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Die Stuttgarter Schütz-Ausgabe / The Stuttgart Schütz Edition

Die **Stuttgarter Schütz-Ausgabe**, eine seit 1992 vom Carus-Verlag übernommene und weitergeführte Ausgabe sämtlicher Werke von Heinrich Schütz, versteht sich als quellenkritische Gesamtausgabe, präsentiert aber zugleich ein modernes, für heutige Benutzer problemlos lesbares Notenbild. Im Unterschied zu anderen Schütz-Ausgaben werden die Werke in ihrer originalen Tonart und Stimmlage, d.h. ohne Transpositionen ediert. Sämtliche Herausgeberzusätze oder Vorschläge sind diakritisch gekennzeichnet. Die Bände enthalten alle wesentlichen Informationen zur Werkentstehung, Überlieferung, Aufführungspraxis und liturgischen Stellung. Originale Schlüssel werden im Vorsatz ebenso mitgeteilt wie der Ambitus aller Vokal- und instrumentalen Oberstimmen.

In 1992 the **Stuttgart Schütz Edition**, the edition of the complete works of Heinrich Schütz, was taken over by Carus-Verlag, which has continued to publish it since then. It is a complete edition founded on a critical examination of the sources which presents today's users an unproblematic, legible rendering of the music. In contrast to other Schütz editions the works are presented in their original keys and ranges, i. e., they are edited untransposed. All editorial additions or suggestions are indicated diacritically. The volumes include all essential information concerning the history of the works, their transmission, performance practice and liturgical function. Original clefs, as well as the ranges of the vocal parts and the upper instrumental parts are prefixed to the first brace of the score.

Bandaufteilung / Division of the volumes:

- 1: Italienische Madrigale (1611), hrsg. von Siegfried Sch
 - 2: Psalmen Davids (1619), Band 1
 - 3: Psalmen Davids (1619), Band 2
 - 4: Auferstehungshistorie (1623), hrsg. von Gür
 - 5: Cantiones sacrae (1625), hrsg. von Uwe W
 - 6: Beckerscher Psalter (1628, 1661)
 - 7: Symphonie sacrae, Teil I (1629), hrs
 - 8: Musikalische Exequien (1636), h
 - 9: Kleine geistliche Konzerte, Tei
 - 10: Kleine geistliche Konzerte Teil
 - 11: Symphonie sacrae, Teil
 - 12: Geistliche Chormusi
 - 13: Symphonie sacrae, Te.
 - 14: Symphonie sa
 - 15: Zwölf geist
 - 16: Weihnac
 - 17: Die e
 - 18: D
 - 19: E.
- ...ke mit bis zu 7 Stimmen, hrsg. von Helmut Lauterwasser
...werke mit 8 und mehr Stimmen, Band 1
...e Werke mit 8 und mehr Stimmen, Band 2

...scheinen auch als Einzelausgaben mit Aufführungsmateri
...il der Werke ist bereits jetzt in Einzelausgaben verfügbar.

...orks are also being published as separate editions with perform
...arge number of these works are already available as separate edi

